



# Die Missio Spiritu aus systematischer Perspektive

Dr. Heinrich Christian Rust

Autor: Dr. Heinrich Christian Rust  
Art: Referat Think-Tank  
Version: -  
Datum Erstellung: März 2012  
Seiten: 7 (inkl. Deckblatt)  
Copyright: IGW International

## Adresse IGW

IGW International  
Josefstrasse 206  
CH - 8005 Zürich  
Tel. 0041 (0) 44 272 48 08  
Fax. 0041 (0) 44 271 63 60  
[info@igw.edu](mailto:info@igw.edu)  
[www.igw.edu](http://www.igw.edu)

## Rechtliches

Das Institut für Gemeindebau und Weltmission (IGW) ist urheberrechtliche Eigentümerin dieses Dokumentes. Der Inhalt dieses Dokumentes ist ausschliesslich für den privaten Gebrauch und die Verwendung im kirchlichen profitlosen Kontext bestimmt. Falls dieses Dokument für einen anderen (z. B. gewerblichen) Zweck benützt werden soll, benötigen Sie die vorherige, ausdrückliche und schriftliche Zustimmung von IGW und dem Autor.

# Einleitung

Der Vortrag „Die Missio Spiritu aus systematischer Perspektive“ wurde auf dem Think-Tank im Januar 2012 gehalten. Der Stil des Vortrages wurde bewusst beibehalten. Dr. Heinrich Rust verbindet die Lehre des Heiligen Geistes mit den Themen der systematischen Theologie. So erhalten uns bekannte Themen eine neue Perspektive und Tiefe.

Die sechs Thesen wurden auf dem Think-Tank intensiv diskutiert und überarbeitet und sind Teil der Publikation *13 Thesen zur missionalen Pneumatologie* geworden. Wir danken dem Autor, Dr. Heinrich Christian Rust, für die Genehmigung, sein Referat auf der IGW-Homepage zu veröffentlichen.

Der Think-Tank ist eine interaktive Intensiv-Denkwerkstatt, ein netzwerkartig moderierter gemeinsamer Denkprozess, der die Teilnehmer einlädt, ihr Know-how und ihre Gedanken mit einzubringen. Der Think-Tank beschäftigt sich intensiv mit den Ansätzen einer missionalen Theologie.

Wer sich für eine Mitarbeit im Think Tank interessiert, kann sich gerne bei Michael Girgis [girgis@igw.edu](mailto:girgis@igw.edu) oder Fritz Peyer-Müller [peyer@igw.edu](mailto:peyer@igw.edu) melden.

Dr. Fritz Peyer-Müller  
Rektor IGW International

## Der Autor



**Dr. Heinrich Christian Rust:** Jahrgang 1953; ist mit Christiane Rust verheiratet und hat drei Kinder. Seit 2003 Pastor der Braunschweiger Friedenskirche.

Nach seinem Studium war er von 1979 - 1983 Landesjugendpastor in Niedersachsen und danach von 1983 - 1996 Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Hannover-Walderseestraße. Dazwischen studierte er 1990 Theologie an der Evangelische theologische Fakultät in Löwen wo er 1992 zum Thema "Das Heil der Kinder. Religiöse Erziehung im deutschen Baptismus" promovierte. 1996 avancierte er zum Referenten für Gemeindeaufbau im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, seit 2003 ist Heinrich Rust Pastor der Braunschweiger Friedenskirche.

<b>Die Missio Spiritu aus systematischer Perspektive .....</b>	<b>1</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>2</b>
Der Autor .....	2
<b>Referat zu den Thesen .....</b>	<b>3</b>
1 Vorwort .....	3
2 Pneumatologie und systematische Theologie .....	3
These: Eine mangelnde Pneumatologie führt zu einer mangelnden Christologie und Gotteslehre. ....	3
3 Pneumatologie und Selbstoffenbarung Gottes .....	3
These: Der Geist Gottes offenbart das Wesen und Werk Gottes.....	3
4 Pneumatologie und Christologie .....	4
These: Unabhängig vom Wirken des Heiligen Geistes ist das Wirken Jesu Christi nicht zu verstehen. ....	4
5 Pneumatologie und Soteriologie .....	4
These: Der Geist Gottes bewirkt in dem Menschen die Initiation des „neuen Menschen in Christus“ .....	4
6 Pneumatologie und missionale Ekklesiologie.....	5
These: Der Geist Gottes führt Menschen zur Ekklesia zusammen. ....	5
7 Pneumatologie und Eschatologie .....	5
These: Der Geist Gottes ist es, der durch alle Zeiten auf die Vollendung der Königsherrschaft Gottes hinwirkt. ....	5
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>6</b>

# Referat zu den Thesen

## 1 Vorwort

„Ich denke, wir alle in allen Konfessionen und Kirchen haben es dringend nötig, auch diese dritte Person, den Heiligen Geist, viel ernster zu nehmen, als es in der Regel geschieht ... Alles, was von Gott dem Vater und Gott dem Sohn im Verständnis des ersten und zweiten Artikels zu glauben, zu denken und zu sagen ist, wäre in seiner Grundlegung durch Gott den Heiligen Geist, das *vinculum pacis inter Patrem et Filium*, aufzuzeigen und zu beleuchten.“ Karl Barth (1968)

## 2 Pneumatologie und systematische Theologie

**These: Eine mangelnde Pneumatologie führt zu einer mangelnden Christologie und Gotteslehre. Ebenfalls ist die Ekklesiologie – im Sinn einer missionalen Existenz der Ekklesia – und die Eschatologie ohne eine Lehre vom Heiligen Geist unvollständig und zuweilen auch irreführend. Missionarische Existenz ohne die Wirksamkeit des Heiligen Geistes ist undenkbar. Eine prophetische Deutung der Gegenwart ist nur möglich auf der Grundlage der Offenbarung des Geistes Gottes.**

Der klassische Aufbau der systematischen Theologie (Dogmatik) orientiert sich an den Hauptaussagen des Glaubensbekenntnisses und an dessen trinitarischem Aufbau (Gotteslehre, Christologie, Pneumatologie). Der Gotteslehre wird die Lehre von der Schöpfung zugeordnet, der Christologie die Soteriologie und der Pneumatologie die Ekklesiologie mit der Sakramentenlehre und die Eschatologie. Die Pneumatologie wird auch in der gegenwärtigen Theologie vor allen Dingen im Rahmen der Trinitätslehre aufgenommen (wenn überhaupt). Emil Brunner stellt 1951 fest, dass „der Heilige Geist immer mehr oder weniger ein Stiefkind der Theologie gewesen und die Dynamik des Geistes ein Schreckensgespenst für die Theologen“ sei. Helmut Thielicke legt 1968 eine erste Dogmatik vor, die vom dritten Artikel ausgeht. In der katholischen Theologie wurden die neuen Ansätze des II. Vatikanischen Konzils (1962 - 1965) von Theologen wie Karl Rahner, Henri de Lubac, Hans-Urs v. Balthasar oder auch Walter Kaspar im Sinn einer neuen Entfaltung der Dogmatik von der Pneumatologie her reflektiert. In der evangelischen Theologie setzen u. a. J. Paul Tillich (1966), Paul Schütz (1960), Jürgen Moltmann (1991) sowie seine Schüler Michael Welker (1992) und Lyle Dabney (1997) die Akzente in der Zuordnung der Pneumatologie in der Dogmatik. – Nach wie vor wird jedoch die Systematische Theologie von den ersten beiden Artikeln des Glaubensbekenntnisses (Gotteslehre und Christologie) dominiert. Die geradezu gefährliche Verkürzung systematisch-theologischen Denkens und Verstehens in Bezug auf die Christologie wird von Lyle Dabney oder auch Michael Preß (2001) aufgezeigt. Die Bedeutung des Geistes für die Ekklesiologie wird in der universitären Theologie zu wenig reflektiert. Auch die Relevanz der Pneumatologie für die Missiologie findet in der westlichen Theologie noch zu wenig Beachtung. Neue Impulse kommen gegenwärtig stärker von den jüngeren Kirchen aus Afrika, Asien und Lateinamerika.

## 3 Pneumatologie und Selbstoffenbarung Gottes

**These: Der Geist Gottes offenbart das Wesen und Werk Gottes. Ohne den Geist ist keine Christuserkenntnis möglich. Der Geist Gottes ist der Geist des Lebens, der wirksam wird in der gesamten Schöpfung Gottes und der in dem Christen das Zeugnis der Gotteskindschaft bewirkt.**

Die Offenbarung Gottes in der Trinität ist ein Mysterium, ein Geheimnis des Glaubens. Am „heiligen Geheimnis“ (K. Rahner) findet alle Dogmatik ihre Grenzen. Die Offenbarung des Geistes geschieht nicht ausschließlich über den Verstand des Menschen, sondern in der Hingabe, der Anbetung und in der Glaubenserfahrung. „*Recht verstandene Dogmatik transformiert sich am Ende in Mystagogie: Sie führt ein in stauendes Schweigen vor dem Geheimnis*“ (Senn 2009). Ohne vom Geist gewirkte Glaubenserfahrung ist theologische Erkenntnis brüchig. Der Geist Gottes führt zur Erkenntnis des Sichtbaren und Unsichtbaren, der Immanenz und Transzendenz. Der offenbarungstheologische Ansatz geht davon aus, dass Gott sich in der Welt, der menschlichen Geschichte, in seinem Wort und in Christus selber zeigt. Durch das Christusereignis findet alle Offenbarung Gottes in der Schöpfung, in der Geschichte und im Wort ihre Zuordnung. Gott ist nicht nur der transzendente Schöpfer und Erhalter der Welt, sondern er ist zugleich der Welt immanent. Der dreieine Gott offenbart sich in der Schöpfung und in der Neuschöpfung. Der Geist Gottes führt zur Erkenntnis des Sichtbaren und Unsichtbaren, der Immanenz und der Transzendenz. Der vom Geist Gottes ergriffene Mensch kann das Geheimnis des dreieinen Gottes nur ansatzweise in die menschliche Logik und Sprache aufnehmen. Die Einheit und die Verschiedenheit der Trinität zeigt sich u. a. in der Redeweise vom Geist Gottes als Kraft und in personhaften Zügen, in der Bezeichnung als „Geist Gottes“, „Geist Christi“ oder auch „Geist des Vaters“. Der Geist „nimmt“ von Christus, dieser empfängt alles vom Vater. So weist der Geist Got-

tes auch auf das schöpferische und auch eschatologische Wirken Jesu hin; er offenbart die Zukunft der Ekklesia, das Geheimnis des Reiches Gottes und die Vollendung des Werkes Gottes (Eschatologie).

## 4 Pneumatologie und Christologie

**These: Unabhängig vom Wirken des Heiligen Geistes ist das Wirken Jesu Christi nicht zu verstehen. Allein im Kraftfeld des Geistes Gottes lassen sich seine Person, sein Leben, sein Sterben und Auferstehen und seine Parusie angemessen deuten.**

Die konkrete Lebenshaltung und -praxis, sowie die Lehre und die erlösende Tat Jesu sind die Grundlage des christlichen Bekenntnisses. Seine Person und sein Leben und Handeln steht in vollkommener Entsprechung zur liebenden Selbstoffenbarung Gottes im Geist.

Jesus lässt den Geist Gottes in seinem Leben voll und ganz zum Zuge und zum Tragen kommen. Der Geist Gottes ist vollkommen in Jesus und er bleibt auf ihm. Jesus ist es, der mit dem Heiligen Geist „tauft“. Der Geist Gottes ist es, der „Christus in uns“ bewirkt, der uns „im Namen Jesu“ beten lässt.

Vor dem skizzierten Hintergrund ist es erstaunlich, wie unterbewertet der Heilige Geist in den meisten Christologien ist. Wegweisend in der systematischen Theologie sind hier neben der transzendentalen Offenbarungstheologie K. Rahners die Entwürfe einer Geist-Christologie bei Piet Schoonenberg und Michael Preß, oder auch die Ausführungen Michael Welkers und Lyle Dabneys. Von evangelikaler Seite hat Detmar Scheuermann (1980) einen erfahrungstheologisch untermauerten und hervorragenden Beitrag einer christologischen Pneumatologie geliefert. Ebenso sei Dieter Schneider (1987) erwähnt, der die paulinische Christologie im Licht der Pneumatologie darlegt.

## 5 Pneumatologie und Soteriologie

**These: Der Geist Gottes bewirkt in dem Menschen die Initiation des „neuen Menschen in Christus“. Dies geschieht in seinem evangelistischen Wirken (Jesus Christus für uns) und in seinem aufbauenden Wirken (Jesus Christus in uns). Ohne die Erkenntnis und Zuordnung der Wirksamkeit des Heiligen Geistes ist Mission nicht möglich.**

Im Zentrum der Verkündigung Jesu steht das Reich Gottes. Die Gottesherrschaft soll zu allen Menschen gelangen und sich ausbreiten. Der Schlüssel hierzu liegt in der Erneuerung, der neuen Geburt „durch Wasser und Geist“. Der Geist Gottes ist es, der einen Menschen öffnet und bei ihm Interesse weckt für das Evangelium. Der Geist Gottes findet Wege zu den „Herzen der Menschen“; er ist ständig darauf bedacht, die Menschen und sogar die ganze Schöpfung Gottes zur neuen Wirklichkeit der neuen Schöpfung in Christus zu führen.

Der Geist Gottes ist es, der überführt von Sünde und zur Umkehr (Bekehrung) führt. Eine Buße ohne das Wirken des Heiligen Geistes ist nicht möglich. Die Buße befähigt den Menschen zum glaubenden Bekennen „Jesus ist der Herr“, das in der Taufe seinen Ausdruck findet. Neben Buße, Glaube und Taufe ist der Empfang der Gabe des Heiligen Geistes ein weiteres Element der christlichen Initiation. Der Empfang der Gabe des Geistes wird im Zeugnis der Bibel unterschiedlich beschrieben und erfahren. Ohne den Empfang der Gabe des Geistes Gottes ist christliches Leben nicht möglich. Durch die Taufe im Heiligen Geist wird ein Mensch zur Gemeinde Jesu hinzugeführt. Die vom Heiligen Geist gewirkte Initiation hat folgende Inhalte: Buße, Glaube, Taufe, Geistempfang und Eingliederung in die Gemeinde. Eine klare Lehre zur Initiation und zur Wirksamkeit des Heiligen Geistes ist die Grundlage für jede Mission.

Die Innewohnung des Geistes wird erfahren als ein Urcharisma, als ein Charisma des ewigen Lebens. Der Gläubige empfängt Leben von der Qualität der Ewigkeit, ein Leben von jesuanischer Qualität. Dieses Leben ist gekennzeichnet durch die Erfahrung der Erlösung, der Rechtfertigung und der Heiligung. Der Heilige Geist bewirkt in dem Glaubenden durch die Entfaltung des Wesens Gottes, wie es sich in Christus offenbart hat. Diese Heiligung wird auch mit der „Frucht des Geistes“ (Gal 5,22) beschrieben. Der Geist Gottes beschenkt den Gläubigen auch mit Gaben des Geistes, mit Pneumatika bzw. Charismata. Diese sind nicht als Ergebnis eines heiligen Lebens zu deuten, sondern als unverdiente Gnadengeschenke. Die Charismen sind Fähigkeiten, die auch in Jesus Christus wirksam waren und sind. Durch die geistliche Vereinigung mit dem Sterben und Auferstehen Christi wird der Glaubende auch durch den Geist beschenkt mit einzelnen Gnadefähigkeiten. Dadurch, dass Christus in dem Glaubenden „geboren“ wurde und er nun „in Christus“ lebt (Joh 15), sind alle Wesenszüge und auch Fähigkeiten Christi prinzipiell durch den Geist Gottes in jedem Gläubigen angelegt. Der Geist Gottes weckt diese Gaben jedoch so wie sie benötigt werden und „wie er will“. Die Gläubigen sollen sich allerdings danach ausstrecken und dafür auch einsetzen, dass diese Gaben wirksam werden und zur Entfaltung kommen.

In der gängigen Soteriologie wird die Wirksamkeit des Heiligen Geistes zwar häufig betont, jedoch nicht näher beschrieben. Sie wird im Traktat über die Gnadentheorie aufgenommen oder auch in der Lehre zu den Sakramenten (Taufe, Beichte). Die Lehre zur Heiligung und zur neuen Schöpfung des Menschen wird in der Regel im Rahmen der Ethik aufgenommen, jedoch weniger im Rahmen der Soteriologie. Geradezu stiefmüt-

terlich ist in der systematischen Theologie die Charismenlehre behandelt. In der Regel findet sie Erwähnung in der Ekklesiologie, jedoch weniger in der Soteriologie. Das liegt u. a. daran, dass die Soteriologie sich auf die Themen der Sündenvergebung konzentriert und weniger auf den neuen Menschen in Christus.

## 6 Pneumatologie und missionale Ekklesiologie

**These: Der Geist Gottes führt Menschen zur Ekklesia zusammen. In ihr sollen die Konturen des angebrochenen Reiches Gottes hier und jetzt schon deutlich erkennbar werden. Die Gemeinde Jesu Christi ist ein Vorbote des jetzt schon angebrochenen und zukünftigen Reiches Gottes. Die Gemeinde Jesu ist in ihrer gesamten Existenz missional. Die missionale Kraft geht weniger durch ihre Aktivität aus, als durch ihr Sein. Ihre Transformations- und Ausstrahlungskraft liegt in der Liebe Gottes begründet.**

Der Geist Gottes verbindet alle an Christus Gläubigen. Sie dürfen sich als dem Volk Gottes zugehörig ansehen. Jede menschliche und kulturelle Prägung ist zweitrangig angesichts der Zugehörigkeit zu Christus. Der Geist Gottes verbindet die Glaubenden in einer Einheit des Bekenntnisses und der Erfahrung der Liebe Gottes.

Der Geist Gottes ist wirksam durch die Vergegenwärtigung Gottes in den Sakramenten (Beichte, Taufe, Abendmahl). Durch den Geist Gottes wird Gemeinde Jesu konzipiert. Er ordnet die Gemeinde Jesu in der jeweiligen Zeit und Kultur durch das Zusammenwirken von Charisma und Dienst/Amt. Der Geist Gottes führt auch die Gemeinde Jesu in ihrer gemeinsamen Berufung zusammen, „Licht der Welt und Salz der Erde“ zu sein. Der Geist Gottes sammelt und führt zusammen, was zusammengehört, über die Grenzen der konfessionellen Prägungen (Ökumene der Herzen). Der Geist Gottes befähigt zur Christusgegenwart im Gläubigen in allen Lebensbereichen, in den Höhen und Tiefen des Lebens, in allen immanenten und transzendenten Erfahrungen. Er betet mit unaussprechlicher Sprache in dem Glaubenden (Rö 8,26f). Der Geist Gottes bestätigt das Zeugnis des Evangeliums durch mitfolgende Zeichen und Wunder (Mk 16; Apg). Das verbale Zeugnis der Verkündigung wird in der Kraft des Heiligen Geistes wirksam. Die Verkündigung ist nicht primär der Versuch einer intellektuellen Überzeugungsrede, sondern das Bezeugen mit Wort und Tat (Diakonie), unter Einsatz der Charismen und unter Bestätigung des Geistes durch eine erfahrbare Dynamis und Energie, durch die wirksame Kraft Gottes, die über das menschliche Vermögen hinaus geht. Die glaubende und in der Missio Dei stehende Gemeinde Jesu wird durch den Heiligen Geist geführt. Dieser kommuniziert mit dem Geist des Glaubenden. Er befähigt durch Prophetie, durch geistgewirkte Erkenntnis, Weisheit oder auch durch die Unterscheidung von Geistern.

## 7 Pneumatologie und Eschatologie

**These: Der Geist Gottes ist es, der durch alle Zeiten auf die Vollendung der Königsherrschaft Gottes hinwirkt. Er ist es, der gemeinsam mit der Gemeinde ruft „Komm!“ und der das Seufzen der Schöpfung und der Gemeinde Jesu hört und bewirkt. Er ist der „Geist der Hoffnung“, der den Glaubenden die Kraft zum mutigen Widerstand gegen alle Gotteswidrigkeit gibt und die Sicht auf das Unsichtbare erhellt. Der Geist Gottes ist der Geist des Lebens, der nicht nur das menschliche Leben, sondern alles von Gott Geschaffene zu ihm in eine Einheit führen will. Er tröstet die Gemeinde Jesu Christi, er lenkt die Geschehnisse und Zeitläufe. Der Geist Gottes bewirkt das Licht in aller erfahrenen Dunkelheit, die Freude auf das Vervollständigen, bei aller Erfahrung des Vergänglichen. Der Geist offenbart die Konturen der neuen Schöpfung Gottes und stärkt den Glauben der Kinder Gottes.**

Die Wirksamkeit des Heiligen Geistes ist nicht nur auf die Gemeinde Jesu oder auf das Individuum beschränkt. Der Geist Gottes hat zum Ziel, das in Christus begründete Werk der Erlösung der Welt zur Vervollkommnung zu fördern. Der Geist wirkt da, wo Menschen sich auf diese Erlösung zu bewegen.

Der Geist Gottes ist bereits wirksam in jenen, die nach Gott und nach seiner Gerechtigkeit fragen. Er wirkt mit, wo diese von Sünde und Ungerechtigkeit geschüttelte Welt Trost, Heilung und Bewahrung erfährt. Der Geist Gottes ist es, der neues Leben schenkt und damit deutlich macht, dass es noch eine Zukunft gibt.

## Literaturverzeichnis

- Barth, Karl (1968). Im Nachwort der Schleiermacher-Auswahl der Siebenstern-Taschenbücher. Nr. 113/14.
- Brunner, Emil (1951/55). *Ein Buch von der Kirche*. Göttingen.
- Dabney, Lyle (1997). *Die Kenosis des Geistes*. Neukirchen.
- Moltmann, Jürgen (1991). *Der Geist des Lebens*. Eine ganzheitliche Pneumatologie. München.
- Press, Michael (2001). *Jesus und der Geist*. Grundlagen einer Geist-Christologie. Neukirchen. 2001
- Scheunemann, Detmar (1980). *Und führte mich hinaus ins Weite*. Wuppertal.
- Schoonenberg, Piet (1992). *Der Geist, das Wort und der Sohn*. Eine Geist-Christologie. Regensburg.
- Schütz, Paul (1960). *Parusia-Hoffnung und Prophetie*. Heidelberg.
- Schneider, Dieter (1987). *Der Geist des Gekreuzigten*. Neukirchen.
- Senn, Felix (2009). *Der Geist, die Hoffnung und die Kirche*. Zürich.
- Thielicke, Helmut (1968). *Prolegomena* Bd 1. Tübingen.
- Tillich, Paul (1966). *Systematische Theologie* Bd. III. Das Leben und der Geist.
- Welker, Michael (1992). *Gottes Geist*. Theologie des Heiligen Geistes. Neukirchen.